VORWÄRTS
WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT eG

Ausgabe 65 · Dezember 2017

Unsere VORWÄRTS

Inhalt

Editorial 3
Vertretergespräche im Dezember 4
Interview mit Thomas Ziolko 6
Herzlich willkommen! 9
Wenn der Nachbar zweimal hämmert 10
Einladung zur Piratenshow 11
Unsere Kinderseite 12

Impressum

Herausgeber
Wohnungsbaugenossenschaft
"VORWÄRTS" eG
Robert-Uhrig-Straße 38 A
10315 Berlin
Tel.: 030 · 52 29 41 0
Fax: 030 · 52 29 41 99
Internet: www.wg-vorwaerts.de
E-Mail: info@wg-vorwaerts.de

WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN
BERLIN

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes
Peter Müller

Realisierung
LAYON Werbedesign
& Kommunikation GmbH
Immanuelkirchstraße 3/4
10405 Berlin
www.layon.de

Textautoren Detlef Siedow, Tom Wünsche, Peter Müller, Mathias Nordmann, Dr. Barbara Suske

Fotos/Abbildungen VORWÄRTS-Archiv, Angelika Kuntzagk, fotolia-gradt, fotolia-Konstantin Yuganov, LAYON GmbH, Freunde Hauptstadtzoos

VORWÄRTS
WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT eG

Die Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG verfügt über rund 5.000 Wohnungen und gehört damit zu den großen Genossenschaften Berlins. Unser Wohnungsbestand konzentriert sich auf den Bezirk Lichtenberg, mit schnellen Verkehrsanbindungen in das Berliner Zentrum. Von der Industrie- und Handelskammer Berlin sind wir mit dem **Siegel für "Exzellente Ausbildungsqualität"** ausgezeichnet worden, was unseren Auszubildenden gewährleistet, dass sie hervorragend ausgebildet werden.

Ab dem **1. September 2018** bieten wir wieder einen
Ausbildungsplatz zum/zur Immobilienkaufmann/ -frau
an.

Interessenten sollten eine gute fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife oder einen vergleichbaren Schulabschluss vorweisen können. Des Weiteren sollten Sie über Interesse an Immobilien verfügen und ggf. sogar ein Praktikum in der Immobilienbranche absolviert haben. Kommunikationsstärke sowie PC-Grundkenntnisse (Office) setzen wir ebenfalls voraus.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Foto, tabellarischer Lebenslauf, Kopien der letzten drei Schulzeugnisse, evtl. Nachweise über Praktika) vorzugsweise per E-Mail im PDF-Format an:

Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG
Robert-Uhrig-Straße 38 A, 10315 Berlin
Sybille Knapp, bewerbung@wg-vorwaerts.de

Tom Wünsche und Detlef Siedow

„PŸUR“ - Namen sind Schall und Rauch

„…Name ist Schall und Rauch…“ hauchte Faust einst seinem Gretchen zu, um sie über sein Weltverständnis aufzuklären und danach natürlich zu verführen. Dem Faust war klar, dass es auf Inhalte ankommt und der Name nur dazu dient, eine Sache treffsicher zu bezeichnen. In unserer heutigen Konsumwelt hat der Name, also ein Markenname, einen extremen Stellenwert erhalten. Man ist z.B. bereit für ein iPhone von Apple den vielfachen Preis gegenüber einem anderen Smartphone zu zahlen, nur weil auf der Hülle ein angebissener Apfel prangt, obwohl das Telefon nicht wirklich viel mehr kann als andere. Ähnliches bei Jeans: Wenngleich sie vom Discounter vielleicht genauso gut ist, greifen viele tief in die Tasche, um eine Jeans mit renommiertem Logo zu tragen. Das Gleiche gilt für Autos, Handtaschen, Parfüm und alles Sonstige, mit dem uns die Werbung berieselt. Kurz vor Weihnachten brauchen wir Sie allerdings nicht über die Markenvielfalt aufzuklären. Einige werden schon beim ersten verkaufsoffenen Advents-Sonntag erschöpft aufgegeben haben.

Wenn Sie über unser Breitbandkabel fernsehen, telefonieren oder im Internet surfen, wird Sie demnächst ein neuer Markenname in unseren Häusern begleiten. Der Name „PŸUR“ (Y mit Pünktchen!) ist eine Erfindung der Tele Columbus Gruppe, um das Produkt „Telekommunikationsdienste über Breitbandkabel“ an den Mann zu bringen. Wir hatten unsere Zweifel, ob die Qualität des neuen Namens an Faust'sche Verführungskünste heranreicht. Wegen dieser merkwürdigen Namenskreation haben wir unverzüglich unsere Bedenken gegenüber den Verantwortlichen bei Tele Columbus kundgetan. Wir baten darum, in unseren Häusern auf die Umbenennung zu verzichten. Ob Tele Columbus meint, mit dem neuen Namen in ähnliche Namenssphären wie Mercedes, Gucci, Apple und Co aufsteigen zu können, bleibt erst einmal im Dunkeln. Jedenfalls antwortete Tele Columbus auf unser Schreiben höflich, aber bestimmt, dass es den neuen Namen einführen werde und in der Umbenennung viele Vorteile sehe. Für Sie als Nutzer bedeutet das, dass Sie in Zukunft Ihre Fernsehprogramme, Telefondienste und Internetverbindung nicht mehr von Tele Columbus, sondern von „PŸUR“ bekommen werden.

Wir glauben, dass sich der Inhalt der Leistung mit der Namensänderung nicht verschlechtern wird und Sie es wie Faust halten sollten, für den Namen nur Schall und Rauch waren. Insofern achten Sie auf den Inhalt. Vergleichen Sie die Leistung und entscheiden sich dann für das, was Sie als vorteilhaft empfinden. Dass Sie das können, haben Sie bereits bewiesen, da Sie Mitglied unserer Genossenschaft sind, einer Genossenschaft mit ebenfalls sehr charakteristischem Namen: “VORWÄRTS“.

VORWÄRTS
WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT eG

Vertretergespräche im Dezember

Die traditionelle Zusammenkunft der Vertreterinnen und Vertreter aus Anlass des bevorstehenden Jahresendes fand in diesem Jahr am 5.12.2017 wieder in den Tagungsräumen des ABACUS Tierpark Hotels statt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Peter Müller eröffnete die Veranstaltung, begrüßte alle Anwesenden und dankte den Vertretern und Ersatzvertretern dafür, dass sie die Einladung von Aufsichtsrat und Vorstand angenommen haben und so zahlreich erschienen sind.

Katja Kallweit, Elisa Kranz, Christine Hauck und Grit Novak

In seinen Ausführungen würdigte er das Engagement der Vertreterinnen und Vertreter im Jahr 2017 und die gute Zusammenarbeit der Organe unserer Genossenschaft. Er hob die unverändert positive Entwicklung hervor, die die "VORWÄRTS" auch im Jahr 2017 genommen hat und die nach wie vor große wirtschaftliche Stabilität.

Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen informierte der Aufsichtsratsvorsitzende die Vertreter darüber, dass durch eine Novellierung des Genossenschaftsgesetzes eine neue Fassung am 22.07.2017 in Kraft getreten ist, die die geänderten Einzelnormen enthält. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Anpassung bzw. Änderung der Satzung der "VORWÄRTS". Unser Regionalverband, der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU), hat dazu eine Reihe von Empfehlungen erarbeitet.

Der Vorstandsvorsitzende Tom Wünsche stellte zu Beginn seiner Ausfüh-

Peter Müller

Tom Wünsche

rungen fest, dass unsere Genossenschaft die Ziele des Jahres 2017 alle erreicht hat.

Bezogen auf die zahlreichen Baumaßnahmen ging er u.a. auf den Beginn der komplexen Modernisierungsmaßnahme im Rosenfelder Ring ein, bei der es sich um eine herausragende Schwerpunktaufgabe von einer bisher nicht gekannten Dimension handelt.
Mit der Modernisierung wurde im Rosenfelder Ring 50–56 erfolgreich begonnen. Durch die erforderliche umfangreiche Koordinierung vieler Gewerke und die aufwändige Technik, zum Beispiel beim Balkonneubau, verliefen die Arbeiten allerdings nicht ohne Schwierigkeiten.

Des Weiteren ging Tom Wünsche auf den Stand des Balkonanbaus in Karlshorst und die Treppenhaussanierung „An der Mauritiuskirche“ ein.

Mit Blick auf das Jahr 2018 informierte er über die Fortsetzung der Modernisierung im Doppelblock Rosenfelder Ring 34–48, für die 11 Mio. € geplant sind.
In Karlshorst wird mit dem Anbau der letzten Balkone das Balkonanbauprogramm abgeschlossen.
Damit sind dann alle 4-geschossigen Wohngebäude unseres Bestandes mit Balkonen ausgestattet.

Außerdem berichtete der Vorstandsvorsitzende über das geplante Neubauvorhaben Otto-Schmirgal-Straße 10–12. Die vorbereitenden Arbeiten, wie zum Beispiel die Verlegung der Leitungen für die Medien Gas, Strom und Wasser haben auf dem Baugrundstück bereits begonnen.

Tom Wünsche beendete seinen Bericht mit der Information über die Umstellung des EDV-Systems der Genossenschaft. Das neue System bietet für die Zukunft die Möglichkeit der Digitalisierung.

Die anschließenden Gespräche zwischen den Vertreterinnen und Vertretern sowie mit Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes verliefen in einer entspannten und harmonischen Atmosphäre.

Der Inhalt war gekennzeichnet durch Meinungsäußerungen zum Thema Satzungsänderung, außerdem durch einige kritische Anmerkungen sowie Fragen zu verschiedenen anderen Themen und durch zahlreiche interessante Vorschläge und Hinweise.

Dr. Walter Siegert, Ute Kanzler, Dieter Roerecke

Ankündigung

Wir bitten die Vertreterinnen, Vertreter und Ersatzvertreter, sich den Termin der **Vertreterversammlung** am **Dienstag, 22. Mai 2018, um 18.00 Uhr** im ABACUS Tierpark Hotel, vorzumerken.

Thomas Ziolko - Vorsitzender der Gemeinschaft der Förderer von Tierpark und Zoo Berlin e.V.

Interview mit Thomas Ziolko

Unsere jährlichen Sommerkonzerte im Schloss Friedrichsfelde veranstalten wir mit Hilfe der „Gemeinschaft der Förderer von Tierpark und Zoo Berlin e.V."

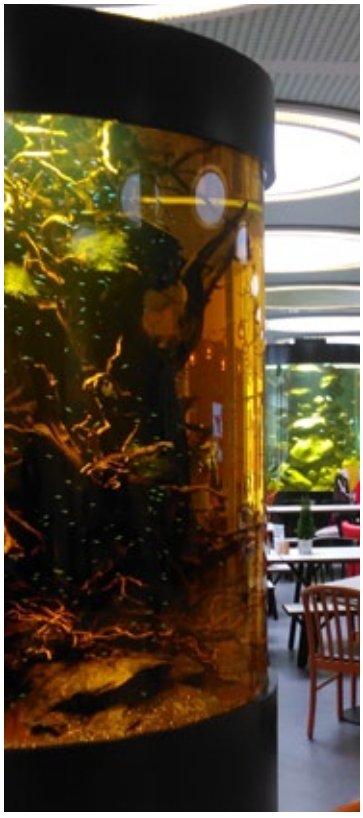
Der Förderverein ist quasi der Hausherr des Schlosses. Ohne ihn wären die allseits beliebten Konzerte nicht möglich. Heute wollen wir die für den Tierpark so wichtige Arbeit des Vereins genauer vorstellen und haben mit Thomas Ziolko, dem Vorsitzenden des Fördervereins, ein Gespräch geführt.

Herr Ziolko, wie unterstützt der Förderverein die Entwicklung von Tierpark und Zoo in Berlin?
Der Förderverein besteht seit 1956 und förderte ursprünglich ausschließlich den Tierpark. Seit 2007 fördern wir auch den Zoo Berlin. In diesen zurückliegenden sechs Jahrzehnten haben wir ganz unterschiedlich die Entwicklung der Hauptstadtzoos unterstützt. Wir haben jährliche Spendenprojekte für beide Einrichtungen. So konnten wir in den letzten 10 Jahren weit über 1,7 Millionen Euro für die Hauptstadtzoos zur Verfügung stellen. Dabei gilt unser besonderes Engagement vor allem dem Tierpark. Hinzu kommt die Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos, die wir anlässlich des 100. Geburtstags von Prof. Heinrich Dathe, dem Tierpark-Gründer, ins Leben gerufen haben.

Darüber hinaus haben wir eine Vielzahl von ehrenamtlichen Tätigkeitsfeldern, die ebenfalls den Tierpark bzw. den Zoo unterstützen.

Bitte nennen Sie eine konkrete Maßnahme des letzten Jahres im Tierpark, auf deren Umsetzung Sie besonders stolz sind!
Im letzten Jahr konnten wir mehrere Maßnahmen als Förderverein unterstützend begleiten. So wurde dank unserer finanziellen Unterstützung die Anlage für Präriehunde und Baumstachler am Eingang Bärenschaufenster neugebaut. Mit 160.000 Euro haben wir den Neubau von Aquarienzylindern im Tierpark-Restaurant finanziert. Als qualitative Aufwertung entstanden unter den Dachfenstern zwei Aquarien-Zylinder, die Süßwasserfische beheimaten. Die ca. 2,80 Meter großen Zylinder mit einem Durchmesser von 1,50 Meter fassen jeweils 3.500 Liter Wasser. Durch die 360°-Gestaltung dieser Aquarien entstand für den Besucher ein völlig neuer Eindruck, der im Gastraum zum Verweilen einlädt.

Wie ist die Arbeit im Förderverein organisiert? Wer setzt die Maßnahmen zur Unterstützung von Tierpark und Zoo um? Sind es ausschließlich Vereinsmitglieder oder auch außenstehende Freiwillige?
Der Förderverein ist in erster Linie ehrenamtlich organisiert. Durch die gegenwärtig mitarbeitenden ca. 280 Ehrenamtlichen werden die unterschiedlichsten Projekte, die wir haben, erst ermöglicht. Ich bin jedem Einzelnen hierfür außerordentlich dankbar, da dies unsere Arbeit überhaupt erst möglich macht.



Im Jahr 2016 finanzierte der Förderverein den Aufbau von zwei Aquarien-Zylindern mit 160.000 Euro.

Von den Ehrenamtlichen sind ca. 70 Prozent auch Mitglied im Förderverein. Eine Mitgliedschaft im Verein ist bei uns keine Voraussetzung, um sich ehrenamtlich für den Tierpark oder für den Zoo zu engagieren.

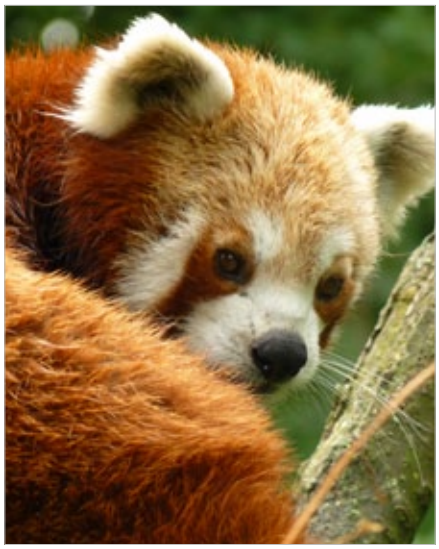
So sind z.B. Ehrenamtliche als Besucher-Scouts im Tierpark oder im Zoo tätig sowie als Dozenten in der „Akademie Hauptstadtzoos". Weiterhin engagieren sich Ehrenamtliche im Schloss Friedrichsfelde als Museumsaufsicht bzw. bei den Veranstaltungen oder auch als Märchenleser. Auch die regelmäßigen Info-Stände oder unser Info-Pavillon im Tierpark werden ehrenamtlich betreut. Auch darf man die Büromannschaft des Fördervereins und unsere Arbeitsgruppe Artenschutz nicht vergessen.

Die Ehrenamtsarbeit ist sehr vielfältig!

Insgesamt ist das Engagement von allen Ehrenamtlichen unbezahlbar, es ist einmalig, es ist in dieser Form nicht finanzierbar. Dabei geht es auch nicht nur um Geld, es geht um Teilhabe an der Entwicklung von Tierpark und Zoo.

Sie haben gerade die „Akademie Hauptstadtzoos" erwähnt. Was kann man sich darunter genau vorstellen?

Im Jahr 2011 startete erstmals die „Akademie Hauptstadtzoos", ein in Deutschland einmaliges Bildungsangebot für Tierliebhaber. Bereits im Vorjahr hatten sich ehrenamtliche Dozenten, die Erfahrungen im Bereich der Biologie und Zoologie hatten, zusammengefunden und planten die Semester, in denen Wissen über Tiere und die Arbeit der Hauptstadtzoos vermittelt wird.



Seit über fünf Jahren unterstützen die Freunde der Hauptstadtzoos finanziell ein Projekt für den Kleinen Panda oder auch Katzenbär genannt, welches sich für den überregionalen Schutz des Kleinen Pandas in der östlichen Himalayaregion in Nepal, Bhutan und Indien einsetzt. Der Kleine Panda, der im chinesischen auch „Feuerfuchs" genannt wird, ist in der dortigen Gebirgslandschaft heimisch. Kernpunkt des Projekts ist es, Katzenbären in geschützten Gebieten wieder anzusiedeln.

Dabei stehen Themen wie Tiersystematik, tierisches Verhalten, Tiergartenbiologie und Tierhaltung in Zoos auf dem Semesterprogramm. Bereits nach dem ersten Durchgang war klar, dass das Angebot ausgebaut werden muss. So finden mittlerweile zwei Parallelsemester statt. Darüber hinaus ist auch eine Schüler-Akademie entstanden, die Schülerinnen und Schülern der Klasse 5 bis 7 spezielle Exkursionen durch die Tierwelt anbietet.

In beiden Akademien steht nicht nur das theoretische Wissen im Vordergrund, sondern es werden auch immer spannende Beobachtungen vor Ort gemacht und so werden die Hauptstadtzoos zum Klassenzimmer für Jung und Alt in diesem generationsübergreifenden Bildungsangebot. Dank des großen Engagements der ehrenamtlichen Dozenten ist eine exklusive Lernakademie entstanden, die auf über sechs Jahre Erfolgsgeschichte zurückblicken kann. **Machen auch Sie mit und vertiefen Sie Ihr Wissen über Tiere!**

Könnten Mitglieder der WG VORWÄRTS die Arbeit des Fördervereins unterstützen auch ohne Mitgliedschaft im Förderverein? Wenn ja, wie?

Selbstverständlich! Gerade für viele Mieter der WG VORWÄRTS liegt der Tierpark fast vor der Haustür. Was liegt da näher, als sich im Tierpark und damit im Förderverein zu engagieren. Gerade die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeitsfelder bieten für beinahe jeden ein Einsatzgebiet. Gerne können wir individuelle Termine vereinbaren, um die genauen Tätigkeiten zu besprechen. Natürlich kann man auch für unsere Projekte Geld spenden, damit der Tierpark in seinem Erhalt und seiner Entwicklung auch finanziell unterstützt wird. Wir brauchen die ideelle – also die ehrenamtliche – Unterstützung genauso, wie wir auch die finanzielle Unterstützung benötigen.

Was bieten Sie Mitgliedern des Fördervereins konkret an?

Von einer Mitgliedschaft im Förderverein profitieren nicht nur der Tierpark mit dem Schloss Friedrichsfelde und der Zoo mit dem Aquarium, sondern auch die Mitglieder selbst, indem sie 10 % Rabatt auf die Jahreskarte für Tierpark, Zoo und Aquarium bekommen, 30 % Ermäßigung auf den Tageseintritt in die Hauptstadtzoos erhalten, kostenfreie Sonderführungen und Vorträge besuchen können

sowie regelmäßig über die Arbeit der Hauptstadtzoos informiert werden. Darüber hinaus bieten wir regelmäßig Exkursionen in andere Zoos an.

Wie wird man Mitglied im Förderverein und was kostet das im Jahr?
Gerne senden wir Interessierten Mitgliedsunterlagen bzw. Informationsmaterial über den Förderverein zu. Einfach die Telefonnr. 51 53 14 07 anrufen oder eine Email an info@freunde-hauptstadtzoos.de senden. Mit einer Mitgliedschaft im Förderverein und einem Mindestbeitrag von 30 Euro im Jahr leistet jedes Mitglied einen wichtigen Beitrag. Die Wahrnehmung dieser Verantwortung sichert die Entwicklung der Hauptstadtzoos und insbesondere die vom Tierpark Berlin.

Wie sieht der Ausblick auf das kommende Jahr 2018 für den Förderverein aus?
Im Zuge der Modernisierung des Affenhauses sollen auch die Gehege für die Blutbrustpaviane, den Dscheladas, aufgewertet werden. Die Innengehege werden so umgestaltet, dass dem Besucher ein Eindruck vom natürlichen Lebensraum der Dscheladas im Hochgebirge von Äthiopien vermittelt wird. Gleichzeitig werden die Inseln neu gestaltet. Dieses Projekt wollen wir als Förderverein mit 180.000 Euro finanzieren.

Neben dem Spendenprojekt werden wir im Jahr 2018 auch wieder einen Hundetag am 23./24. Juni durchführen. Zum siebten Mal gibt es einen großen Ausstellermarkt mit einem bunten Show-Programm rund um den Hund.

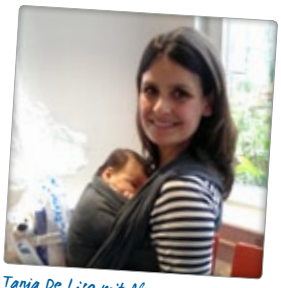
Höhepunkt in 2018 wird das große Schlossfest am 18./19. August sein, wo der Tierpark-Besucher sich in die Welt des Barock/Rokoko mit über 400 Darstellern entführen lassen kann.

Höhepunkt im Tierpark-Jahr ist das im August stattfindende Schlossfest, bei welchem der Tierpark-Besucher mit 400 Darstellern in die Zeit des Barock/Rokoko entführt wird. Im nächsten Jahr findet es am 18./19. August statt.

Herzlich willkommen!

Melanie Schubert und Mario Ufer
mit Louis geb. 17.04.2017

Maria Haferkorn und Filip Zafran
mit Max geb. am 24.05.2017



Tanja De Liso mit Alma
geb. am 11.09.2017

Wir begrüßen weitere neugeborene „Mitglieder“ in unserer Genossenschaft. Natürlich spendieren wir auch weiterhin allen „neuen“ Eltern nach der Geburt ihres Nachwuchses ein **Baby-Starter-Paket**.

Bitte rufen Sie hierzu unter der Telefonnummer **52 29 41-0** bei Bettina Henke an und vereinbaren einen Termin.

Anne und Hendrik Maaß mit Karl
und Otto geb. 06.10.2017

Lindsay Halquist und Fabian Seib mit
Elon und Jolina geb. 02.10.2017

Christian Kynast und Claudia Grandt mit
Josefine und Benjamin geb. 31.10.2017

Kristin Baier und Heiko Kolbe mit
Benjamin und Antonia geb. 03.11.2017

Wenn der Nachbar zweimal hämmert

Da war es wieder, dieses störende Geräusch, welches Günter F. schon seit einiger Zeit bemerkt. Irgendwas rumpelt in einer der Wohnungen neben oder über ihm. In letzter Zeit wartet er richtig darauf und macht sogar den Fernseher leiser um es zu hören, dieses Rumpeln. Er kann sich keinen Reim drauf machen und versucht anhand der Geräusche zu ergründen, wodurch denn dieses Geräusch entsteht. Nicht etwa, dass es zu laut wäre, aber irgendwie stört es ihn doch, weil es eben nicht von ihm selber, sondern aus einer anderen Wohnung kommt.

Dem einen oder anderen Leser wird dies bekannt vorkommen. Es ist ja auch ganz normal, dass in Mehrfamilienhäusern Geräusche aus anderen Wohnungen zu hören sind. Doch wo sind die Grenzen erreicht? Was ist hinzunehmen und was nicht? Wogegen kann man sich zu Recht zur Wehr setzen? Zunächst einmal sind die Grenzen des Tolerierbaren mit dem gesunden Menschenverstand zu erklären. Niemand wird sich ernsthaft über schreiende Babys, auch nicht zur nächtlichen Stunde, spielende Kinder oder über eine lustige Geburtstagsfeier beklagen. Auch der angemessene Einsatz der Bohrmaschine der neu eingezogenen Nachbarn ist hierfür kein Grund.

Die Grenze ist dann überschritten, wenn die Nachtruhe, also die Zeit nach 22 Uhr, gestört wird. Dies besagt auch die Hausordnung der Genossenschaft. In dieser Zeit hat Ruhe zu herrschen. Wer dagegen verstößt wird über kurz

So lieber nicht! Ein freundliches Gespräch unter Nachbarn erspart viel Ärger!

oder lang eine entsprechende Ermahnung von der Genossenschaft erhalten. Auch die Polizei, welche für die Einhaltung der Nachtruhe zuständig ist, kann herbei gerufen werden, um die Störenfriede zur Ordnung zu rufen. Ebenso sind die Mittagszeit zwischen 13 und 15 Uhr und die Sonn- und Feiertage als Ruhezeiten zu beachten. Außerhalb dieser Zeiten ist nicht zwangsläufig jedes Geräusch, was aus einer anderen Wohnung dringt, ein Verstoß gegen die Hausordnung. Gerade in der dunklen Jahreszeit verlagert sich ein Großteil des Privatlebens in die eigene Wohnung. Es ist klar, dass die Verrichtung alltäglicher Dinge in den eigenen vier Wänden mehr Zeit in Anspruch nimmt als bspw. in den Sommermonaten. Mit der normalen Toleranz ausgestattet, werden sich die Bewohner unserer Häuser mit den allermeisten kleinen Störungen abfinden können. Da, wo allerdings übertrieben wird, kümmert sich die Genossenschaft umgehend. In besonderen Fällen leiten wir sogar ein Mediationsverfahren in die Wege, bei dem eine unabhängige Person die Konfliktparteien in ihrem Lösungsprozess begleitet.

Übrigens Günter F. ist dann doch mal zu der über ihm wohnenden Familie gegangen und hat sich nach dem Geräusch erkundigt. Nach einigem Hin und Her stellte sich heraus, dass die Waschmaschine Grund des „Übels" war. Günter F. äußerte angesichts der Anzahl der Familienmitglieder Verständnis und fragte dennoch freundlich an, ob die Nachbarn eine Möglichkeit sehen, dies abzustellen? Eine Woche später stand die Waschmaschine auf einer Gummimatte, die die Vibrationen dämmt.

Wie man in den Wald hineinruft….

Lärmschutz - Auszug aus der Hausordnung

- Jeder Nutzer ist zur Rücksichtnahme auf die Mitbewohner und zur Vermeidung von Lärm verpflichtet. In Ausnahmefällen sind ruhestörende Arbeiten montags bis freitags, in der Zeit von 7.00 bis 18.00 Uhr (unter Berücksichtigung der Mittagsruhezeit) zügig auszuführen. Samstags sind diese Arbeiten nur von 9.00 bis 12.00 Uhr gestattet. Sonntags und an den Feiertagen ist jeder Lärm untersagt.
- Die Mittagsruhezeit ist von 13.00 bis 15.00 Uhr und die Nachtruhezeit von 22.00 bis 7.00 Uhr einzuhalten. In diesen Zeiten sind auch alltägliche Tätigkeiten wie z. B. der Gebrauch von Haushaltsgeräten zu unterlassen, wenn dadurch die Nachbarn unzumutbar in ihrer Ruhe gestört werden.

Für echte Piratenkinder
und natürlich mit einem Schatz

Einladung zur Piratenshow

Ein musikalisches Kinderprogramm mit echten Mutproben für echte Piratenkinder: Natürlich darf der Piratenschatz nicht fehlen. Mutige Kinder finden den Weg zum Piratengold.

„Die Schätze der Welt - Piratenshow"

Am Sonnabend, 17. Februar 2018, um 15 Uhr

Einlass ab 14.30 Uhr
Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, 10318 Berlin
S-Bahn: S3 Karlshorst
Tram: M17, 21, 27, 37, 67, Bus: 396

Eintritt: Kinder 1 Euro / Erwachsene 5 Euro

Kartenverkauf
ab sofort und NUR
in der Geschäftsstelle der
Wohnungsbaugenossenschaft
"VORWÄRTS" eG
Robert-Uhrig-Straße 38 A
zu den Geschäftszeiten

Weißt du was ...?!

Warum knirscht Schnee, wenn man darüber läuft?

Vielleicht ist es ja draußen gerade so richtig bitterkalt und es liegt Schnee. Dann achte beim Schneestapfen mal auf dieses typische Geräusch! Du kannst ein ganz ähnliches Geräusch mit Puddingpulver oder Speisestärke machen: Wenn du das nächste Mal beim Pudding-Kochen helfen darfst, streue das Puddingpulver vorher auf einen Teller. Nimm ein leeres Glas und drücke mit der Unterseite auf das Pulver. Probiere es leicht oder ein bisschen fester und mit geradem oder gekipptem Glas. Mit zwei Gläsern kannst du richtig darin „herumstapfen". Wenn du das nicht darfst, kannst du mit den Fingern auch auf der geschlossenen Packung herumdrücken. Das typisch knirschende Geräusch entsteht durch Reibung der Stärke-Körnchen, die durch ihre Struktur aneinanderhaften. So ist es bei den Schneekristallen auch. Übrigens werden Geräusche beim Film auch oft so gemacht. Es gibt dafür spezielle Geräuschemacher. **Probiere doch mal aus, welches typische Geräusch du mit einer halben Kokosnussschale machen kannst ...** *

Wissenswert!

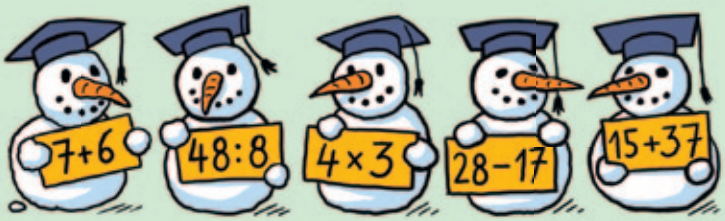
Warum bleiben manche Bäume im Winter grün?

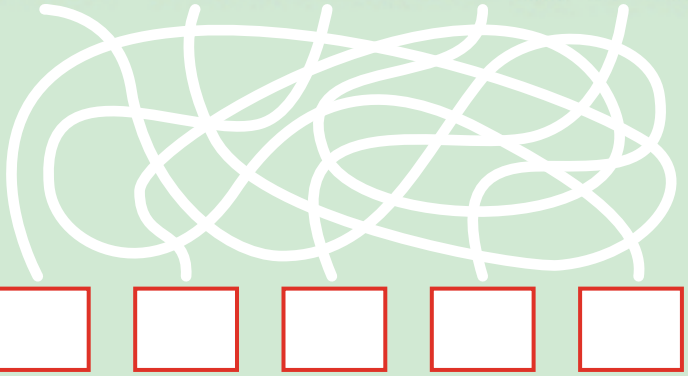
Im Herbst verlieren Laubbäume in den nördlichen Klimazonen ihre Blätter. Sie bereiten sich auf den Winter vor. Wenn der Boden gefroren ist, können sie kein Wasser mehr aufnehmen. Das brauchen sie aber, um ihre Blätter zu versorgen. Damit er nicht verdurstet, unternimmt der Laubbaum eine Schutzmaßnahme. Er zieht im Herbst alle Nährstoffe aus den Blättern und verschließt die Blattstiele. Die Blätter werden langsam bunt, vertrocknen und fallen dann ab. Der Stamm hat aber noch genug Kraft um den Winter zu überstehen und im Frühjahr neue Blätter zu bilden.

Nadelbäumen macht die Kälte nichts aus. Die Blätter sind ganz schmal, fest und mit einer Art Wachsschicht überzogen. Sie wirkt wie eine Isolierschicht und schützt vor dem Austrocknen. Die Nadeln können bis zu zehn Jahre alt werden, bis sie ausfallen. Die Nadelbäume haben noch mehr Vorteile: Auf den schmalen dünnen Nadeln ist kaum Platz für Schnee und die Kegelform der Nadelbäume ist für den Schnee wie eine Rutsche nach unten, sodass er nicht haften bleibt. Laubbäume würden durch die schwere Last von Blättern und Schnee einknicken, auch deshalb ist es gut, dass sie ihre Blätter vor dem ersten Schnee verlieren.

RätseLecke

Kannst du unser **winterliches Matherätsel** lösen?





* Wenn du mit einer halben Kokosnussschale (mit der Öffnung nach unten) auf den Boden klopfst, hört sich das an wie Hufgetrappel.

Illustration: Dominik Joswig

GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite